



SLQ INFO

Manolo Diaz

Bass

Natalie Elwood

Gesang

Stephan Eppinger

Schlagzeug

Volker Gieseke

Piano

Stefan Lipowsky

Saxophon, Komposition

Dialog

Im Zentrum der musikalischen Idee des Programms steht der Dialog: die beiden Lead-Stimmen Gesang und Saxophon treten in unmittelbaren Bezug zueinander und nehmen ihre Rollen als gleichberechtigte Partner ein, die miteinander sprechen und spielen. Sie lassen ihre Melodielinien ineinander fließen, umspielen sich oder setzen sie kontrapunktisch gegeneinander.

Musik

Die Band referenziert in ihrer Musik den groovigen Stil des Soul und Hardbop der 50er und 60er Jahre auf, der melodiös und mitreißend, gleichzeitig aber auch cool und lässig ist. Die Musik enthält Blues und Jazz, und Elemente klassischer Musik geben den Arrangements eine eigene eindrucksvolle und einprägsame Note.

Kontakt

Stefan Lipowsky: +49 (173) 3707408,
mail@slq.de

Stefan Lipowsky Quintett
www.slq.de



Manolo Diaz - Bass

Geb. in Malaga, Spanien. Klassik und Jazzstudium in Barcelona, seit 1987 in München. Konzerte mit Al Porcino, Roman Schwaller, Joe Kienemann, Herb Geller u.v.a. Engagements am Residenztheater, zahlreiche Rundfunk- und Fernsehauftritte.



Natalie Elwood - Gesang

Jazz-Gesangs-Studium an der Hochschule für Musik und Theater München bei Sanni Orasmaa, Peter O'Mara u.a. seit 2007. Eigenes Bandprojekt „natalie elwood band“, bei dem die Wurzeln der Sängerin zwischen Jazz, Folk und Soul zu einem stilistisch grenzenlosem Ganzen verschmelzen. Zahlreiche Auftritte in In- und Ausland mit Bands aus dem Jazz-, Soul- und Pop-Bereich.



Stephan Eppinger – Schlagzeug

Studium von klassischem Schlagwerk und Jazzschlagzeug in Graz (A) und Hilversum (NL). Zusammenarbeit u.a. mit Ack van Rooyen, Bart u. Erik van Lier, Roman Schwaller, Johnny Logan, Ferdinand Povel, Dusko Goykovich, Al Porcino, B. Dennerlein, Philippe Catherine. Zahlreiche Auftritte, u.a. Montreux Jazzfestival, North Sea Festival, Bologna Jazzfestival u.v.m.



Volker Giesek - Piano

Studium an der Jazz School und am Konservatorium München. Zahlreiche Konzerte, CD-, Hörfunk- und TV-Produktionen mit Felicia Weathers, Joan Orleans u.v.a. Über 10 Jahre musikalischer Leiter am E.T.A-Hoffmann-Theater, Bamberg und 2. musikalischer Leiter am Residenztheater München. Eigenes Jazzprojekt 'Colorbox' und Dozent an der Neuen Jazzschool München.



Stefan Lipowsky - Saxophon

Jazz- und Klassikstudium bei Jürgen Seefelder, Evan Tate, Leszek Zadlo, Abschluss am Konservatorium Würzburg, im Fach Jazz 1993. Zahlreiche Auftritte mit Bands und Ensembles fast aller Musikrichtungen (Jazz, Rock, Soul) sowie als Klassiksolist mit verschiedenen Streichorchestern und Pianisten, Studioaufnahmen; Instrumentallehrer.



SLQ startet mit neuer Besetzung

Im Interview mit Globo Moreno erläutert Stefan Lipowsky sein Konzept „Dialoge“.

11. Oktober 2011

„Tragischer Weise ist unsere Schweizer Sängerin in die Zentralschweiz umgezogen. Und obwohl Schweizer erstaunlich gelassen auch weite Strecken mit dem Zug fahren, war mit 7 Stunden einfacher Fahrt nun doch eine Grenze überschritten. Aber glücklicherweise haben wir mit Natalie Elwood einen wunderbaren Ersatz gefunden.“

Für eine Sängerin stellt die Musik beim SLQ eine besondere Herausforderung dar, denn der Gesang steht gleichberechtigt neben dem Saxophon. „In der Sprache der Fußballer gesprochen, spielen wir mit einer Doppelspitze“. Im Gegensatz zum klassischen Jazzquintett, in dem der Gesang durch 4 Musiker unterstützt wird, spielt das SLQ mit 5 Musikern – und eines der Instrumente ist eben der Gesang.

Dabei treten Gesang und Saxophon in gleichberechtigten Dialog, werfen sich die Bälle zu, umspielen sich, oder laufen in parallelen Linien. Oft ist der Gesang dabei ohne Text und wird instrumental phrasiert. Eines der großen Vorbilder war für Stefan Lipowsky dabei Johann Sebastian Bach. „Wie Bach seine Melodien ineinander verschränkt ist einfach großartig und hat mich immer fasziniert. Mit dem Barocken Habitus dagegen konnte ich weniger anfangen – daher wollte ich nie Bach verjassen“.

Eine weitere Wurzel der Musik des SLQ ist Soul, R&B und Hardbop der 60er Jahre – die Musik ist blue, sie ist cool und sie hat erdigen Groove. „Eigentlich ist es eine Musik für Clubs, in denen sich das Publikum während der Musik an der Bar unterhalten oder auf der Tanzfläche bewegen kann. Es ist sehr schade, dass Jazz heute vorwiegend in konzertanten Situationen dargeboten wird. Wenn es die Zuhörer von den Stühlen zieht, kommt eine ganz andere Energie zurück zur Band – in einer Konzert-Atmosphäre schickt sich das aber nicht, und meist ist auch gar kein Platz“.

Und der Jazz? „Ich bin ein großer Fan der großartigen Melodielinien von Dexter Gordon oder der Energie von Mike Stern – aber bevor ich jetzt das Jazzlexikon aufsaugt: Mike Stern hat eine CD gemacht, in der er instrumentalen Gesang als Counterpart zur Gitarre eingesetzt hat. Von dieser CD („These Times“ – Anm. der Redaktion) habe ich viel gelernt.“

Die Musik, die dabei herauskommt, passt in kein Raster: „Jazzern halten das für Popmusik, Popmusiker sagen ‚Oh Gott – Jazz!‘ – aber ich bin sehr stolz auf die positiven Reaktionen des Publikums, gerade auch von Leuten, die normalerweise nicht Jazz hören.“

In den Dialog treten der Saxophonist Stefan Lipowsky, der mit ‚einfühlsamer Eleganz‘ (SZ) und kraftvollen Improvisationen seine variantenreichen Kompositionen vorstellt, und Natalie Elwood, die mit ihrer warmen und facettenreichen Stimme die schwierigen Tonartwechsel und Rhythmen mit großer musikalischer Ausdruckskraft meistert. Das Fundament bilden in der Rhythmusgruppe Manolo Diaz (Bass) mit großer rhythmischer Souveränität und Stephan Eppinger (Schlagzeug) mit nuancierten Grooves. Am Klavier begleitet Volker Giesek stilsicher und präzise, seine virtuoseren Soli sprühen vor Einfallsreichtum.



Die kleine Emotion

Am 23.10.11 spielte SLQ im
Ars Musica, München

Von Globo Moreno
25. Oktober 2011

Das kleine Ars Musica westlich der Münchner Altstadt ist einer dieser Spielorte, die es eigentlich schon gar nicht mehr gibt. Der Charme einer längst vergangenen Zeit und der Atem des Idealismus prägen das Ambiente. Hier spielt also SLQ, das Stefan Lipowsky Quintett. Verzeihliche sieben Minuten nach acht - in der Schweiz wäre so eine Verspätung ein Affront, in Deutschland kommt kaum eine Jazzband schon so früh! – kommen zunächst vier Musiker auf die Bühne und verbreiten sofort lockere Atmosphäre. Ab dem ersten Ton ist die Band voll präsent.

Die Rhythmusgruppe, bestehend aus Stephan Eppinger (Schlagzeug), Manolo Diaz (Kontrabass) und Volker Giesek (Piano) scheint von Beginn an einen Heidenspaß zu haben. In dieser Ideenfabrik werden ständig neue Motive entworfen, ausprobiert und weiterentwickelt. Die drei sind in ständigem Kontakt und unterstützen Themen und Soli. Auch als Solisten glänzen sie: die Soli von Volker Giesek sind dynamisch, mitreißend und voller Virtuosität. Stephan Eppinger zeigt bei seinem Samba-Solo ein flüssig perlendes Feuerwerk. Und Manolo Diaz lässt seinen Bass beim Solo über Joe Henderson's „Recorda-Me“ mit rhythmischer Leichtigkeit singen.

Zum zweiten Stück kommt Natalie Elwood (Gesang) auf die Bühne. Wenn Natalie Elwood singt, scheint ihr das Glück, zu singen, aus jedem Knopfloch zu sprühen. Ihre Stimme hat Soul, Wärme und Leidenschaft, und sie nimmt spielend drei Oktaven. Leider singt Natalie Elwood nur zwei Soli an diesem Abend. Eines davon während der Zugabe, im Song „Cute & Crunchy“, der auch als Video auf der Website der Band zu finden ist. Die Rhythmusgruppe spielt einen Stopp-Chorus, und Natalie Elwood füllt die Pausen rhythmisch und melodisch mit zarten, mit dem Piano kommunizierenden Phrasen. Fern ab von standardmäßigem Abspulen ausgeleierter Scat-Phrasen formuliert Natalie Elwood hier eine atemberaubend neue Art Gesangssolo.

Bandleader Stefan Lipowsky (Tenor-Saxophon) präsentiert seine Musik elegant und interpretiert sie kraftvoll, sein Solospiel ist bilderreich. In seinem Solo zu seinem Stück „Spaziergang im Schnee“ führt er den Zuhörer mit weiten Linien durch die unendliche Langsamkeit der Stille eines verschneiten Nordpols. Er führt mit humorigen und spontanen Ansagen durch das Programm und erzählt von den Inhalten der Stücke, die mehrheitlich von ihm geschrieben und arrangiert sind, und öffnet so den Zugang zu ihnen. Nur - was zur Hölle hat Stefan Lipowsky da an sein Saxophon geschraubt? Ein größeres Mikrofon konnte er wohl nicht finden als dieses, das aussieht wie eine Zucchini. Aber Sound und Dynamik sind überzeugend. Jede Nuance, jedes Luftgeräusch entschwebt mit samtigem Ton den Boxen.

In der Musik von SLQ unterlegen präzise und lebendige Grooves rhythmisch und gesanglich einprägsame Melodien. Dazu ist die Spannung zwischen zwei Melodielinien Gesang und Saxophon ist zentrales Element der Konzeption. Saxophon und Gesang stehen gleichberechtigt nebeneinander auf der Bühne und sind sich gegenseitig herausfordernde Gegenüber. Stefan Lipowsky und Natalie Elwood nehmen diese Herausforderung an und spielen mal im Zwiegespräch, im nächsten Moment parallel, dann wieder lyrisch gegen rhythmisch. Die beiden Melodiestimmen werfen sich die Bälle zu, fechten oder tanzen miteinander, um im nächsten Moment gemeinsam einem Ziel entgegenzusteuern. Stefan Lipowsky und Natalie Elwood macht das sichtlich Spaß, und sie befeuern sich gegenseitig.

SLQ sucht die kleine Emotion. Nicht der große Pathos, sondern die Schönheit des Details wird durch fein nuanciertes Musizieren herausgearbeitet. Wo man auch hinsieht - in jeder Ecke dieser detailreichen Musik findet sich ein Diamant. (...)